

Die ehemalige Klosteranlage der Zisterzienserinnen

Die kurz vor 1224 gegründete ehemalige Klosteranlage der Zisterzienserinnen bildet den geschichtlichen und baulichen Mittelpunkt des Orts. Der Klosterkomplex ordnet sich um eine ehemals allseitig geschlossene, langgestreckte Platzanlage. Auf der südlichen Seite des Bohrerbachs liegt das eigentliche Klostergeviert. Von den Bauten, die nach Plänen Peter Thumbs, beginnend im Jahr 1728 errichtet wurden, ist nur eine reduzierter Bestand erhalten. Im Jahr 1829 beschädigte ein Brand Kloster und Klosterkirche schwer, dabei ist auch die Barockausstattung der Kirche fast vollständig zugrunde gegangen. Der Wiederaufbau der Kirche erfolgte erst in den Jahren 1833-34 durch den Weinbrennerschüler G. Lumpf im spätklassizistischen Stil.



Karte des Klosterbezirks von 1812



Erhaltener bzw. restaurierter Abschnitt der ursprünglichen Ummauerung des Klosterbezirks.



Klosterfront v. Nordosten



Das Kirchenportal mit dem Wappen der Äbtissin M. Rosa von Neveu, datiert mit 1729, gibt Zeugnis von der barocken Formenwelt der Erbauungszeit.



Eingang zum Klosterbereich und ehemals „Bollwerk“ gegen die Außenwelt ist das stattliche zweigeschossige Torgebäude mit hohem Walmdach. Die erhöhte mittlere Wagentdurchfahrt der drei Durchlässe ist datiert auf das Jahr 1781.